

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **15 (1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Merz, Ehrenmitglied des Orchestervereins, aber würdigte mit Worten hoher Anerkennung die verdienstvolle Tätigkeit von Vizedirigent E. Bollini für den Orchesterverein Horgen. Seinem Idealismus sei es nämlich zu verdanken, daß sich der Verein bei allen Stürmen immer wieder über Wasser halten konnte, und er sei es, der das Schärlein der Musiker immer wieder so zusammenhalte, daß alle Jahre mindestens ein Konzert veranstaltet werden könne. Herr Bollini verdiene deshalb für seine Aufopferung und seinen Optimismus den herzlichen Dank des Vereins. Der Beifall zeigte, daß Herr Merz mit seinen anerkennenden Worten den Mitgliedern des Orchestervereins aus dem Herzen gesprochen hatte.

Br. («Anzeiger des Bezirkes Horgen», 17. 11. 54)

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

L'Orchestre de Nyon : *D'une saison brillante a une autre qui ne doit pas l'être moins.* Dans sa récente assemblée générale, l'Orchestre de Nyon a pris acte avec satisfaction du rapport d'activité sur la saison écoulée : un concert public qui lui a valu les louanges non seulement des auditeurs et des journaux locaux, mais de la presse de Lausanne et de Genève, trois concerts-sérénades, à Nyon, à Rolle et, sur l'invitation de la Société de Développement, à Saint-Cergue, la participation à la soirée paroissiale de novembre, un concert à l'Hôpital, voilà qui montre que la société est bien vivante et en plein essor.

Le nombre croissant des «Amis de l'orchestre» et, à défaut des subsides officiels, l'appui de l'ADIN, témoignent de l'intérêt que lui porte un cercle de plus en plus large d'amis de la musique.

La prochaine saison ne doit pas être moins brillante que la dernière : outre le concert de février, qui sera probablement donné aussi à Rolle et à Coppet, outre la sérénade de juin, l'orchestre participera au service de la nuit de Noël en exécutant, au Temple, le «concerto de Noël» de Corelli, et la pastorale du Messie de Händel.

Le comité a été réélu et complété ; il est actuellement constitué de la façon suivante : président, Jean Mottaz ; vice-président, Jacques Zbinden ; secrétaire, Marcel Borst ; caissier Eugène Hofer ; bibliothécaire-préposé au matériel, Jean-Pierre Métral. Inutile de dire que l'excellent directeur Robert Echevard, à qui l'orchestre doit les bons progrès qu'il a faits ces années dernières, a été confirmé avec enthousiasme dans ses fonctions, tandis que l'assemblée exprimait sa reconnaissance à tous ceux qui ont donné à l'orchestre, au cours de la récente saison, un appui financier ou amical, . . . ou les deux à la fois.

Ajoutons en terminant que, si le recrutement a fait des progrès réjouissants, il y a encore de la place, dans le cercle amical de l'orchestre de Nyon, pour

les bons archets ou les bons souffleurs qui n'en feraient pas encore partie : qu'ils ne craignent pas de se faire connaître, ils seront reçus avec plaisir et amitié.

Orchester des Kaufmännischen Vereins Zürich. Ein sehr eindrückliches, ge-
nußreiches Programm klassischer und romantischer Opernmusik lag dem
Herbstkonzert vom 3. Oktober 1954 des unternehmungsfreudigen Orchesters
des Kaufmännischen Vereins Zürich zugrunde. Sein musikalischer Leiter, Willi
Gohl, war verantwortlich nicht nur für den glücklichen Aufbau dieser Veran-
staltung, sondern auch für die gewissenhafte Vorbereitung, die einige beacht-
liche Aufgaben umspannte. So wartete die zweite Programmhälfte mit Otto
Nicolais Ouvertüre zur Oper «Die lustigen Weiber von Windsor» und C. M.
von Webers «Oberon-Ouvertüre» auf — Orchesterstücke, die hohe Anforde-
rungen an die technische sowohl als an die musikalische Bereitschaft eines En-
sembles stellen. Um so größer war die Freude, daß die reinen Orchesterstücke
des Abends, aber auch die vielseitigen Begleitaufgaben des Orchesters zu be-
merkenswert geschlossenen, musikalisch ausgerundeten Wiedergaben gelang-
ten. Einige kleine momentane Irrtümer verschwanden vor der imponierenden
Gesamtleistung dieses aus reinen Amateurmusikern zusammengesetzten Or-
chesters, und «Amateur» darf hier im wörtlichen Sinne als eines der Musik
in Liebe zugetanen Menschen gelten, denn die Liebe zur Sache war hier im-
mer und deutlich spürbar.

Zwei Solisten bereicherten das Programm mit ihrer Mitwirkung : die junge
Zürcher Sopranistin Gertrud Inderbitzin, welche eine Pamina-Arie aus Mozarts
«Zauberflöte» und die Arie der Agathe aus Webers «Freischütz», «Wie naht
mir der Schlummer», als Solonummer bot und sich mit dem in Zürich ausge-
gebildeten jungen amerikanischen Tenor Bill Miskell in einem Duett aus Cima-
rosas «Die heimliche Ehe» und im Duettino aus Nicolais «Die lustigen Wei-
ber von Windsor» verband. Gertrud Inderbitzin verfügt über eine leichte, zu-
gleich runde und geschmacklich tadellos geführte Sopranstimme, welche na-
mentlich in der Höhe von bestrickender Klarheit und Fülle ist. Besonders die
Pamina-Arie stellte einen Höhepunkt musikalischen, glückhaften Musizierens
dar. Den Tenor Bill Miskell wußte man sowohl in den genannten Duetten als
in seinen Solostücken (Tamina-Arie aus dem 1. Bild der «Zauberflöte» und
Arie des Max «Durch die Wälder . . .» aus dem «Freischütz») als einen mu-
sikalisch untadeligen jungen Künstler zu schätzen. Prachtvoll durchgestaltet
gelang vor allem die «Freischütz-Arie» ; die sprachlichen Schwierigkeiten des
jungen Amerikaners vergaß man bald ob der packenden gesanglichen Leistung.
Nicht zu vergessen ist auch hier der musikalische Leiter Willi Gohl, der dank
seiner ausgezeichneten Dirigiertechnik und tief verankerten Musikalität das
gute Zusammenspiel und die volle musikalische Lebendigkeit ermöglichte.
Das Orchester darf auf einen vollen Erfolg zurücksehen. a. b.